

14.7.2004

Erfolgreiches Sommerlager für Flugschüler

Luftsportverein Kreis Segeberg verbringt diesjähriges Sommerlager in Repke Schnuckenheide

Wetterbedingungen optimal genutzt

Lautlos wie Vögel durch die Lüfte schweben, und dabei in unbekanntem Gebieten Hunderte von Kilometer zurücklegen, das war das Ziel des diesjährigen Fliegerlagers des Luftsportvereins Kreis Segeberg e.V. in der Lüneburger Heide. Insgesamt 25 Vereinsmitglieder verbrachten die ersten zwei Ferienwochen 26.07. – 10.08.2004 auf dem Segelfluggelände in Schnuckenheide-Repke.

Unter Leitung des, für dieses Lager reaktivierten langjährigen Schulungsleiters Klaus Tanneberg aus Wahlstedt und Ralf Dülsen aus Klein Rönna war es dann trotz widrigen Wetters ein ganz erfolgreiches Fliegerlager.

Teamwork pur und optimale Ausnutzung der Verhältnisse am Platz waren die wichtigsten Faktoren für die Gesamtergebnisse des Lagers. Mit 10 Flugzeugen wurden insgesamt 200 Flüge, 156 Windenstarts und 44 Starts mit Flugzeugschlepp absolviert.

Viele Piloten nutzten die guten thermischen Bedingungen der Lüneburger Heide und flogen insgesamt über 3001 km, auch weit über die Grenzen der Heide hinaus bis über den Harz und über den Thüringer Wald. Die Flieger trotzten somit der nicht perfekten Bewölkung, an 9 Tagen wurde gen Himmel geschwebt. Die Flugzeugschlepp-Berechtigung haben erreicht: Martin Flint, Torben Nehrlich, Oliver Schiefke, und Florian Zippel.

Der Ausbildungsbetrieb brachte 3 Flugschüler weiter auf dem Weg zum offiziellen Luftfahrerschein für Segelflugzeugführer.

Der Flugschüler Alexander Böhnhöft (14 Jahre) aus Bad Segeberg konnte nach rund 50 Schulstarts seine ersten drei Alleinflüge perfekt absolvieren. Beruhigend für den Absolventen war sicherlich der jederzeit mögliche Funkkontakt zum verantwortlichen Fluglehrer Klaus Tanneberg.



Alleinflieger Alexander Böhnhöft und Fluglehrer Klaus Tanneberg

Nicht minder erfolgreich waren die Flugschülerinnen Antje Schröter aus Itzstedt und Elke Hoffmann aus Preetz. Beide „Amazonen der Lüfte“ hatten im März 2004 ihre theoretische Prüfung bestanden. Es fehlte immer noch der Abschluss der praktischen Ausbildung mit einem eigenständigen Segelflug über die 50 Kilometer Distanz.

Mit diesem Ziel reisten beiden Schülerinnen in das Fluglager nach Repke. Ideal waren die thermischen Voraussetzungen in der 1. Woche leider nicht. An keinem Tag lag die Wolkenbasis über 1300m. Dann kam die frohe Botschaft vom Lagerleiter Klaus Tanneberg: Dienstag und Mittwoch sind die Wetterbedingungen für euren Überlandflug ideal. Am Montag wurde der Überlandflug vorbereitet; der Flugplatz Gardelegen wurde aufgrund der Windrichtung ausgewählt. Leider entwickelte sich das Wetter nicht wie erwartet. Die Thermik war zerrissen und die Basis war bei 1200 m. Trotzdem flog die Schülerin Elke Hoffmann von Platz weg, in Richtung Ziel. Eine mutige Entscheidung wie sich im nach hinein rausstelle. Hinter dem Elbe-Seitenkanal war keine Thermik mehr zu finden – und eine Außenlandung war nicht zu vermeiden. Nach der Hälfte der Strecke in ca. 600 m Höhe musste ein Außenlandefeld ausgewählt wird. Die Entescheidung fiel auf eine Wiese in der Nähe von Radenbeck. Die 1. Außenladung wurde mit Erfolg gemeistert.

Alle Hoffungen für die angehenden Pilotinnen lagen nun auf dem Mittwoch. Aufgrund der geänderten Luftverhältnisse war eine erneute Flugvorbereitung nötig. Der Wind hatte sich gedreht, und so wurde als Ziel der Flugplatz in Lüneburg, ca. 60 km entfernt ausgewählt. Aufmunternde Gespräche und viele Tipps begleiteten die Flugvorbereitungen an diesem Tag.

Die Ausklinghöhe mit fast 400 m war eine gute Ausgangsbasis. Beide Pilotinnen schraubten sich mit viel Ergeiz an die Basis. Eine Halbe Stunde später war die Abflughöhe erreicht. Es folgte der Funkspruch: „Wir fliegen ab“ - der „Point of no Return“ war erreicht. Der erste Orientierungspunkt war der Funkmast in der Nähe von Sprakensehl. Die neue Auffanglinie war der Elbe-Seitenkanal, der rechts von uns lag. Das Waldgebiet bis Holdenstedt musste mit optimaler Geschwindigkeit überwunden wird. Ein kleiner Aufwind half über den ersten Streckenabschnitt hinweg. Mit 800 m Höhe erreichten wir Uelzen. Diese Höhe reichte nicht bis zum Ziel. Über dem Flugplatz von Uelzen suchten wir nach Thermik. Die Suche brachte uns einen Höhenverlust, wir waren nur noch 450 m hoch. Der Flugplatz war unser Notnagel. Plötzlich war die Thermik wieder da. Wir kämpften uns auf 1200 Meter, eine gute Höhe bis zur nächsten Wolke. Lüneburg war in Sicht. „Jetzt nicht aufgeben und oben bleiben“ lautete der aufmunternde Funkspruch von Ausbildungsleiter Ralf Dülsen.



Erschöpft und glücklich: die praktische Ausbildung ist abgeschlossen
(von links nach rechts: Rückholer: Guido Kramp(aus Siek), Flugschülerinnen: Antje Schröter, Elke Hoffmann)

In Höhe von Bienenbüttel flogen wir die letzte Wolke an. In 800 Meter Höhe überflogen wir Lüneburg und die ersten Glückwünsche folgten über Funk von Tanneberg und vielen Fliegerkameraden.

Nach Kontaktaufnahme mit der Towerbesatzung in Lüneburg erfolgte gegen 14:10 Uhr, nach über 2 Stunden die Landung am Ziel.

Elke Hoffmann